



Pressemitteilung

Berlin, 15.01.2008

Erziehungsprobleme und Esskultur. Reality/Coaching TV und die Suche nach Orientierung

Probleme bei der Kindererziehung, eine seit Jahren nicht mehr renovierte Wohnung, Duelle um die beste Kochkunst oder der Kampf mit den eigenen Pfunden: Nichts, was bisher im Privaten stattfand, ist davor sicher, Thema eines Realityformates zu werden. Neben Actionhelden, Kommissaren oder Privatermittlern sind nun die Zuschauer selbst die Helden. Statt großer Abenteuer oder fiktionaler Beziehungsprobleme aus der Welt der Reichen und Schönen stehen die realen Probleme ganz normaler Menschen im Mittelpunkt.

Warum sind diese Formate so erfolgreich? Bieten sie Lebenshilfe, weil sie dem Zuschauer die Möglichkeit geben, eigene Lebensgewohnheiten am Leben der anderen zu überprüfen? Oder befriedigen sie nur den voyeuristischen Blick in die Intimsphäre anderer?

In Realityshows wird das Private öffentlich. Die Bedeutung für die Beteiligten ist umstritten. Wie verkraften es Kinder und Eltern, dass ihre familiären Probleme bei der Super Nanny in allen Einzelheiten und vor Millionen von Fernsehzuschauern dargestellt werden? Die Bereitschaft, an solchen Formaten teilzunehmen, ist ungebrochen hoch. Diese Fragen sind Gegenstand der Tagung. Dabei geht es auch um ihre Bedeutung für den Jugendschutz.

Die Freiwillige Selbstkontrolle Fernsehen führt zu diesem Thema am 18. Januar 2008 zwischen 14.45 und 19.00 Uhr eine Diskussionsveranstaltung durch. Veranstaltungsort ist die FSF-Geschäftsstelle im Halleschen Ufer 74-76 (2. OG), 10963 Berlin. Im Anschluss findet die Preisverleihung des medius 2008 statt.

Ein ausführliches Programm ist dieser Mitteilung beigelegt. Weitere Informationen finden Sie unter www.fsf.de

Über eine Veröffentlichung und Ankündigung würden wir uns sehr freuen. Für eine Teilnahme an der Veranstaltung bitten wir um eine kurze Anmeldung unter graubnerc@fsf.de

